



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das IV. Stück der XXXII. Woche.

1677



Rom vom 24. Julii/ st. nov.

Man vernimt/ daß der Französische Ambassadeur in der extraordinar-Audieng/ so er vergangenen Freytag beym Pabste gehabt/ die allzu hohe Gewalt/ deren sich der Prälat Luca eine geraume Zeit her angemasset/ geoffenbaret/ indem er sich unterstanden/ die Herren Cardinäle/ wie nicht weniger auch die ausländischen Herren Vorscheffter/ auf eine gewisse Art zu strapazziren/ wodurch der hohe Ruhm der gegenwärtigen hiesigen Regierung/ im fall dieselbe Regiersucht dieses Prälaten nicht geändert wird/ sehr geschwächt werden möchte. Man hält vor gewiß/ daß gedachter Französischer Ambassadeur in eben dieser Audieng/ so 2. Stunden gewähret/ mit dem Pabste auch wegen des Portugiesischen Gesandten geredet/ und Fleiß angewandt habe/ ihn bey demselben aufzulösen/ und dar zu thun/ daß/ ob zwar jetzt bemeldeter Portugiesischer Gesandter bey Hofe sehr angegeben worden/ ihm Gewalt und Unrecht geschehen/ indem er jederzeit sich beflissen/ ein guter und seiner Geistlicher zu seyn. Hierauf hat er sich verwichenen Sonnabend zu mehr erdöhnendem Portugiesischen Gesandten begeben/ und von seiner Verichtung/ wegen seiner Person/ Bericht gethan: diese beide Herren Gesandten verstehen sich über alle massen wohl mit einander. Sonsten hat oft gedachter Französischer Ambassadeur in obgemeldter Audieng dem Pabste/ im Nahmen seines Königs/ die Statt Messina zu überlassen angeboten/ mit Erinnerung/ daß Er sich die Beschleunigung des allgemeinen Frieden/ Schlusses möchte anlegen seyn lassen. Der Cardinal Carpegna macht ein grosses Wesen über dem/ daß auf Befehl der hohen Regierung alhier einige vornehme Cavalliers/ so sich in der Statt auf freyer Strasse mit einander geschlagen/ und nachgehends in die nahe dabey gelegene Kirche retirirt/ von dannen mit Gewalt herausgezogen/ und mit 3. Compagnien Schergen nach der Engelsburg geführt worden/ und wann der Pabst ihn nicht stillen/ und dieser Sache bald Rath schaffen wird/ stehet er in Gefahr/ (ungeachtet aller seiner Heiligkeit und Frömmigkeit) von diesem seinem eigenen wachsamem Vicario in Bann gethan zu werden.

Wien vom 12. Augusti.

Heute werden sich Ihre Kaiserl. Maj. wieder von hier nach dem Kloster Heil. Kreuz erheben/ sich daselbst mit Jagten zu erlustigen. Die hiesigen Nieder-Oesterreichischen Landstände haben nun Ihrer Kaiserl. Maj. zu der neuen vorhabenden Werbung und Kriegs-Nothwendigkeit etliche 1000. fl. vorgeschossen/ worauf nun auch dergleichen von den übrigen Erbländern/ Böhmen/

Böhmen / Mähren / und Schlesien / begehret worden / von welchen Geldern Herr General Cobb 200000. fl. zu seiner Reise und Befriedigung der Völcker nach Ober-Ungarn empfangen soll. Herr General Srasoldo soll sich bey Anklagung von den Hungarischen Grossen vor hiesigem Kriegs-Rath / vergestalt verantworten haben / daß Er mehr Beförderung erlangen solle. Vorgestern ist ein Kaiserlicher Currier von Meßkirch / wie auch einer vom Churfürsten von Heßelberg an den hiesigen jungen Herzog von Württemberg angelanget: dieses letzten Mitbringen soll seyn / daß sich zwischen beiden Herren Gebrüdern von Württemberg / wegen empfangender Kaiserlichen Lehen / eine Streitigkeit ereignet. Vorgestern ist Herr Graf von Fürstenberg / auf aller gnädigste Kaiserliche Citation, anher kommen / mit dem des Reichs Collegii halber jetzt starck gerathschlaget wird. Vertwichenen Montag sind abermahl 4. Wagen mit Gelde auß den Bergstätten hier angelanget.

Paris vom 6. dito.

Allhier hat man Zeitung / daß der Herzog von Lothringen über die Maas gangen / und Moussot erobert / wodurch nun Champagne ihm offen steht / da bereit nach den grossen Städten starck flüchten ist. Die Teutsche Armee unter gedachtem Herzoge soll / wie man sagt / 45000. Mann starck seyn / darunter 31000. Mann an Reitern und Dragounern sind. An der andern Seite haben die Alliirten unter dem Prinzen von Oranien Charleroy belagert / darinnen Mont. Montal mit 4500. Mann sieget / und wird also dieser Ort viel Volck kosten / ehe sie ihn erobern.

Auß des Prinzen von Oranien Lager vor Charleroy vom 8. dito.

Den 3. und 4. dieses in der Nacht ist diese Festung durch den Prinzen de Baudemont mit 12. bis 14000. Mann zu Pferde berennet worden / worauf den 6. dieses auch das Fuß-Volck hier angelanget / da denn alsobald mit der Arbeit / und die Circumballations-Linien zu verfertigen / ein Anfang gemacht worden / ~~welche hoffentlich morgen~~ / oder übermorgen / zur Vollkommenheit wird gebracht seyn. Die Belagerten haben schon einen starcken Auffall gethan / sind aber mit Verlust wieder zurück getrieben worden. Morgen werden die Stücken vermurhet. Die Lündburg / Münster / und Spanischen werden die Französische Armee beobachten. Die Franzosen wollen diese Festung entsetzen / es mag kosten was es wolle.

Kopenhagen vom 30. Julii / st. ber.

Gestern Morgens hat der Herr Meerheim im recognosciren eine feindliche Partey angetroffen / dieselbe geschlagen / und 30. Mann davon samt 60. Pferden in Lands-Cron gefangen eingebracht / des Tages zuvor aber hatten die Schweden 30. Pferde von den unfrigen bekommen. Heute Morgens ist ein Expreßer

Expresseur von Sr. hohen Excellenz Südenlöw auß Marstrand hier angelanget/ mit Bericht/ daß am 23. Julii die feste Schanze Carlstein auch erobert worden. Heute sind auch die Kaiserlichen Fußvölder von Wismar hier vorbey nach Lands-Eron gefegelt/ und sagt man/ daß unsere Armee heute von Lands-Eron aufbrechen werde. Die allhier gefangen doch zu frey sitzenden Schweden haben in der Nacht zwischen Sonnabends und Sontags / da es eben stark geregnet/ einen Anschlag gehabt/ ihren Admiral Serblade zu befreien/ und demselben mit einem in der Nähe gelegenen Boot fort zu helfen/ welches ihnen aber mißlungen/ und dürfften sie hinfüro in bessere Verwahrung genommen werden. Diese Tage ist eine Squadron von 5. Compagnien Kaiserlicher Dragouner unterm Herrn Frank Koprassers von Rauhofen/ Herrn Grafen Schulgens Dragouner Regiments bestitem Obrist. Wachmeister/ hier angelanget/ welche ehest nach Schonen sollen überbracht werden.

Stralsund vom 1. Augusti.

Mit einem Schiffe / so von Callmar anher kommen/ hat man Nachricht/ daß unsere Flotte außgerüster werde / ehest wieder in See zu gehen. Dieses Schiff hat auch Briefe vom Herrn Feld-Marschall Desmurs und Herrn Baron Wachmeister mit gebracht/ worinnen unter andern enthalten/ daß die unsrigen nicht allein auf Schonen wieder die Dänen die Victorie erhashten/ sondern auch/ daß 2000. Reiter / so nach Christianstadt haben gehen sollen/ den unsrigen in die Hände gekommen sind. Die Stetiner erweisen sich noch tapffer/ und haben beschlossen/ sich standhaftig zu halten / wann sie auch Leib und Leben/ Gut und Blut darüber verlieren sollten.

Hamburg vom 4. dito.

Liefländische Briefe melden / daß Ihre Königl. Maj. in Schweden von dem Groß-Fürsten in Moscau klare Antwort begehret habe/ ob er Freund oder Feind seyn wolle; dann es scheint/ daß man Schwedischer Seite nicht allerdings vergnügt sey/ daß die Moscoviter sie so lange aufhalten/ und keine Erklärung von sich geben wollen/ weil man die Völder/ so in Liefland stehen/ gerne anderstwohin haben wolte. Der Dänische Reichs-Sangler / Graf Alfeld/ befindet sich nun gegenwärtig in Hollstein / und dürffte / dem Verlaut nach/ zu den Herren Herzogen von Lündburg reisen. Sonsten soll man in Hollstein/ auf Königlichem Befehl / von 3. Pflügen einen Mann schaffen / oder an statt dessen 20. Rthlr. erlegen. Auß Dänemark hat man/ daß der Herr Admiral Juel am 26. Julii jenseits Bornholm mit seiner Flotte wäre gesehen worden/ und daß der Herr Admiral Graf Tromp/ neben andern Schiffen/ am 28. Julii wegen niedrigen Windes noch unter Möden gelegen / auch daß die Kaiserliche noch erwartete Reiterrey Hensburg vorbey gangen / und der Prinz Georg wiederum nach Schonen zu der Armee außgebrochen wäre.

Aufm

Aufm Feld-Lager vor Stein vom 6. dieo.

Den 4. dieses hat man die Statt von 3. Oren / wie auch die Schiffe und Lastadie / zu beschießen angefangen / nehmlich von 2. Batterien auf Churfürstl. Seite / von 2. auf der Lündburgischen / und dann auch vom Damme. Auß Daubigen wurden auch einige Granaten hinein geworffen / und damit den Tag über continuirt. Die Nacht / zwischen dem 3. und 4. dieses / hat man auf dem Mühlberge / so zwischen dem Passauischen und Heil. Geist Thore liegt / Posto gefasset / so nur 50. Schritte von der Contrescarpe / und werden daselbst jecho 3. Batterien / worauf in 30. Stücken zu stehen kommen / neben einer starcken Redoute / verfertigt. Der Feind schießet mit Musqueten starck / mit Stücken aber gar wenig herauß. Den 5. dieses hat man mit Schiessen fortgefahren / und sage man des Morgens / daß die meisten Schiffe / so am Bollwerk lagen / entweder gesunken / oder über Hauffen gelegen. Den 6. dieses / Morgens umb 6. Uhr / ließen Sr. Churf. Durchl. auf dieser Seite auß 19. Stücken / ohne die Feuer-Mörse und Daubigen / stets Feuer geben / dergleichen auch die Lündburgischen und ne auffm Damm thaten / da denn von den Lündburgischen eine Feuer-Kugel als geworffen wurde / daß selbige auf den Marien-Thurm oben in die Spiz gefallen / worauf der ganze Thurm in vollen Brand gerathen. Dieß Zeit über haben auch Sr. Churfürstl. Durchl. des Nachtes mit Granaten hinein spielen lassen / welche auch grossen Effect gethan / und soll mit dem Canoniren von Tage zu Tage / biß zur Ubergabe / fortgefahren werden. Gleich jecho kömmt ein Überläuffer / welcher berichtet / daß dem Obristen von der Noth von einer Granate die Hirnschale guten theils weggeschlagen / und daß derselbe nicht auffkommen könte / auch daß durch das gestrige Schiessen und Granaten-Eintverffen über 150. Bürgers-Leute getödtet und beschädigt worden / daher eine grosse Bestürzung entstanden / und diesen Morgen die Bürgerschaft zusammen beruffen wäre / zu rathschlagen / was sie thun wolten. P. S. Gleich jecho haben Sr. Churfürstl. Durchl. den General-Adjutanten / neben einem Trompeter / an die Statt gesandt / und selbiger sagen lassen / daß das Feuer / so den schönen Marien-Thurm angezündet / nicht mit Fleiß / noch auß Fursatz / dahin geworffen worden / und wäre Ihr Leid / daß eine so schöne Kirche und Statt durch den Brand verwüster werden solte / Sie wären noch geneiget / der Statt Gnade zu erweisen / ja Sie stellten selbiger frey / einige Abgeordnete herauß zu senden / die Churfürstliche Armee und das Geschütz in Augenschein zu nehmen / da sie denn sehen würden / daß noch nicht die Helffte der Stücken / so man im Lager hätte / gebraucht worden / worauf aber die jenigen / so im Thore gewesen / geantworet / daß man anders nicht gesinnet / als sich zu wehren / indessen ist die vorgedachte schöne Kirche von Sr. Marien samt dem Thurm abgebrant / und brennet nun auch die Statt an 3. unterschiednen Oren / davon mit nächstem ein mehrers zu berichten seyn wird.

E R D E der 32. Woche.